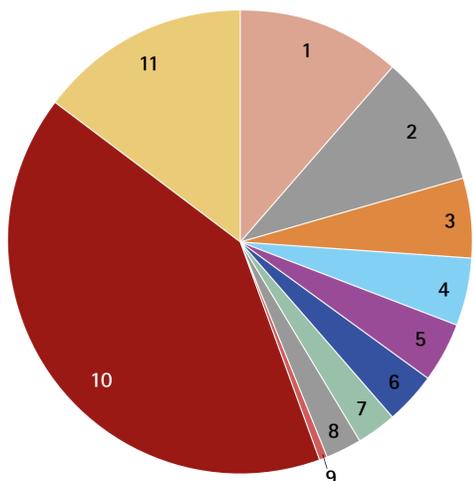


EINGEWANDERTE AUS DER EHEMALIGEN SOWJETUNION – EINE ERFOLGSGESCHICHTE?

Einwanderung nach Israel seit 1948



1 Nordafrika	11,66 %
2 Rumänien	8,91 %
3 Polen	5,60 %
4 USA/Kanada	4,82 %
5 Irak	4,22 %
6 Frankreich	3,46 %
7 Äthiopien	2,99 %
8 Argentinien	2,23 %
9 Deutschland	0,66 %
10 ehem. Sowjetunion	40,82 %
11 Sonstige	14,62 %



Der Einmarsch der Russischen Föderation in die Ukraine im Frühjahr 2022 führte – wie hier in Tel Aviv – zu pro-ukrainischen Demonstrationen. Der Konflikt spaltet die Eingewanderten aus der ehemaligen Sowjetunion: Während viele sich mit der Ukraine solidarisieren, fühlen andere sich mit Russland verbunden.

Eine Erfolgsgeschichte? Scanne diesen QR-Code und erfahre in einem kurzen Hörbeitrag mehr über die Eingewanderten aus der ehemaligen Sowjetunion.



Der sowjetische Balletttänzer Valery Panov immigrierte in den 1970er Jahren nach Israel und gründete dort seine eigene Ballettschule. Unter den Schüler*innen sind besonders viele Kinder von Eingewanderten aus der ehemaligen Sowjetunion.



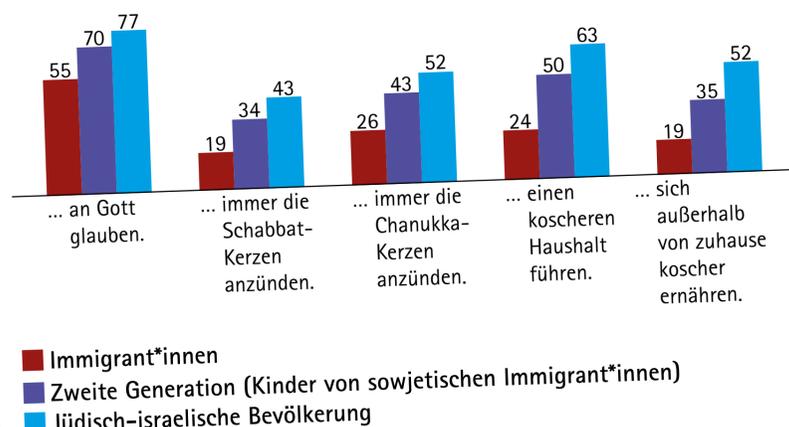
Ehemalige Soldaten und Offiziere der „Roten Armee“ erinnern in einer Militärparade durch Jerusalem im Mai 2016 an den Sieg der Alliierten über das nationalsozialistische Deutschland.

Haben Israelis mit Wurzeln in der ehemaligen Sowjetunion heute immer noch eine Verbindung zu Ländern wie Russland oder der Ukraine? Scanne den QR-Code und erfahre mehr aus den Videoclips des YouTube-Kanals *Ask an Israeli, ask a Palestinian*:



Religiosität von Immigrant*innen aus der ehemaligen Sowjetunion

% der jüdischen Israelis sagen, dass sie...



Ein Einwanderer aus der Ukraine berichtet:

„Am Anfang war natürlich die Sprache ein ernstes Problem. Außerdem wussten wir nichts über die Tradition. Ich wusste nichts über das Judentum, zum Beispiel über *Chanukah*. Aber jetzt kenne ich mich aus – und mir gefällt es.“

Ein russischer Immigrant erzählt:

„Israel ist meine Heimat, und zwar meine einzige Heimat. Aber als Mensch bin ich in kultureller Hinsicht innerlich zerrissen, weil ich eine tiefe Verbindung mit der russischen Kultur und der russischen Literatur empfinde.“

Die Quellenangaben für die Abbildungen auf diesem Plakat finden sich im Beiheft S. 39 ff.

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

www.blz.bayern.de